

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Multierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Vorbesteller und am Zeitungskahler der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kasten-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Mittwoch
27
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachsch. wird hinfällig bei gerichtlichem Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tanlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 214 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Der Vormarsch in Serbien. Das Bombardement Benedigs.

Wien, 26. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amlich wird verlautbart: 26. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die südwestlich von Czartoryst kämpfenden R. und R. Truppen wiesen mehrere Angriffe russischer Schützen divisionen ab, wobei sie 2 Offiziere und 500 Mann gefangen nahmen und ein Maschinengewehr erbeuteten.

Deutsche Regimenter warfen den Feind beiderseits der von Nordwest nach Czartoryst führenden Straße. Insgesamt ließen die Russen in diesem Raume gestern 4 Offiziere, 1450 Mann und zehn Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten.

Sonst blieb im Nordosten die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Schlachttag verlief im Verhältnis zu den vorangegangenen an der Hochfläche von Doberto ruhiger. Dagegen wurde um unsere Brückenköpfestellungen von Görz und Tolmein sowie im Abschnitt nördlich Tolmein bis zum Arn wieder äußerst heftig gerungen. Alle diese Kämpfe endigten mit dem vollen Mißerfolg des angreifenden Feindes.

Am Arn brachen drei Borden der Italiener in unserem Feuer zusammen. Vor dem Arzli Brh scheiterte ein feindlicher Nachtangriff. Gegen den Tolmener Brückenkopf be triebte nachmittags ein besonders lebhaftes Artilleriefeuer neue Angriffe starker Kräfte vor. Spät abends schlugen unsere Truppen einen solchen Angriff auf die Höhe westlich von St. Euzia, heute zeitlich früh einen zweiten gegen die Stellung nördlich von Cocatsee, der bis zum Handgemenge führte, unter schwersten Verlusten für den Feind zurück. Der Raum von Descla stand zeitweise unter Trommelfeuer. Ein schwächlicher italienischer Angriff gegen Zagora wurde leicht abgewiesen.

Der M. Sabotino, vor dem der Gegner in den letzten Tagen mindestens 2500 Mann verlor, wurde gestern nicht mehr angegriffen, wohl aber von der italienischen Artillerie heftig beschossen. Zahlreiche Granaten fielen auch in den Südtel von Görz. Abends griffen sehr starke feindliche Truppen die Podgora-Höhe an. Es half ihnen nichts, daß sie Bomben mit giftigen Gasen verwendeten. Sie wurden blutig zurückgeschlagen.

Gestern ließen sich die Verluste der Italiener bei ihren Angriffen gegen die Hochfläche von Doberto stellenweise übersehen. So liegen vor der Front eines unserer Infanterie-Regimenter 3000 Feindesleichen.

An der Tiroler Front wiesen die Verteidiger der Lastraun-Stellung einen Angriff des italienischen 116. Infanterie-Regiments ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die östlich von Bisegrad vorgehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte warfen den Feind an die Grenze zurück. Unter den Gegnern befanden sich neben serbischen Bataillonen auch montenegrinische.

Die im Nordwestwinkel Serbiens operierenden R. und R. Truppen der Armee des Generals von Kövch nähern sich der oberen Kolubara und der von den Serben vor unserer Artillerie geräumten Stadt Valjevo. Die von Obrenovac südwärts entsandten österreichisch-ungarischen Divisionen entziffeln dem Gegner nach erbitterten Kämpfen die starken Höhenstellungen südlich und südöstlich von Lazarevac.

Deutsche Truppen drücken den Feind über Arangjelovac zurück. In Topola und auf den Höhen östlich davon stehen österreichisch-ungarische Kräfte im Gefecht.

Die beiderseits der Morava vordringende deutsche Armee vernichtete sich der Höhen nördlich Raca, des Ortes Marko-

vac und weiterer serbischer Stellungen südöstlich von Petrovac.

Das Gebirgsland an der Donauschleife östlich der Kliffura-Enge ist zum größten Teil vom Feinde gesäubert. Es wurden hier drei von den Serben verlassene Geschütze eingebracht, darunter ein schweres.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 24. Oktober nachmittags suchte ein italienischer Ziegler die Stadt Triest mit Bomben heim, wobei er, ohne einen Materialschaden anzurichten, drei Einwohner tötete und mehrere verwundete. Der Besuch wurde wenige Stunden später durch unsere Marineflieger in Benedig erwidert, wo sie von 1/11 Uhr nachts bis 1 Uhr früh in rascher Folge Arsenal, elektrische Zentrale, den Bahnhof, einige Festungswerke und andere militärische Baulichkeiten ausgiebig und erfolgreich mit Bomben mittleren und schwersten Kalibers belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seesflugzeuggeschwader neuerdings Benedig an, wo noch ein vom nachfolgenden Bombardement herrührender Brand emporloderte. Außer den früher aufgezählten Gebäuden wurden diesmal auch Flugzeughalle und Kriegsfahrzeuge erfolgreich bombardiert. Schwächliche Versuche zweier feindlicher Ziegler unsere Aktionen zu stören, wurden durch unser Gewehrfeuer in kürzester Zeit vereitelt. Bei beiden Unternehmungen wurden unsere Flieger von starker Artillerie heftig, aber ganz erfolglos beschossen. Alle kehrten unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Bom Balkan.

Der serbische Goldschatz unter griechischem Schutz.

Paris, 26. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet aus Athen: Der Präfekt von Florina hat der griechischen Regierung telegraphiert, daß die Archive und der Goldbestand der serbischen Nationalbank am Freitag in Florina eintrafen, um nach Monastir weiter befördert zu werden. Infolge einer in Monastir eingelaufenen Benachrichtigung wurden sie angehalten und befinden sich augenblicklich unter dem Schutze griechischer Soldaten.

„Ausichtslos“.

Wien, 26. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Von neutraler diplomatischer Seite erhält der Soffioter Berichterstatter der „Reichspost“ folgende Informationen: „Die Balkanlage ist für die Vierverbandsmächte ausichtslos. Die neutralen Staaten lösen sich langsam, aber merklich von der Vierverbandspolitik. Die Beziehungen Rumäniens und Griechenlands zum Vierverbande werden stetig kälter. Serbien wehrt sich verzweifelt und baut noch immer auf die Vierverbandshilfe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dort alles über Nacht zusammenbricht, sobald man sich von dem Irrtum dieser Berechnung überzeugt.“

Rumäniens Neutralität.

Berlin, 26. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Sofia: Das Blatt „Utro“ meldet aus Bukarest: Der König von Rumänien hat den bulgarischen Gesandten Radew empfangen und erklärte ihm, Rumänien wabsichtige nicht, in den Krieg einzugreifen und bleibe so lange neutral, als seitens Bulgariens rumänische Interessen nicht berührt würden.

Die Türken in Dedeagatsch.

Budapest, 26. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Wie eine Athener Meldung des „Az Est“ besagt, sind 70 000 türkische Soldaten in Dedeagatsch eingetroffen, um gemeinsam mit den Bulgaren die Küste gegen englisch-französische Angriffe zu verteidigen.

Der stürmische Vormarsch der Bulgaren.

Wien, 26. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Nach der Einnahme von Ueskub sind die Bulgaren nur mehr 35 Kilometer von der albanischen Grenze entfernt. Nisch ist vollständig geräumt.

Der Seekrieg.

Bom Kreuzer „Prinz Adalbert“.

Danzig, 26. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Beim Untergang des „Prinz Adalbert“ fand dessen Kommandant Kapitän zur See Bunnemann, wie seine Gattin anzeigt, den Heldentod.

(Aus Bad Homburg meldet man, daß auch der Kapitänleutnant der Reserve Wilh. Schwarz, Sohn des Forstmeisters Schwarz in Homburg, ertrunken ist.)

Der versenkte „Marchetti“.

Athen, 26. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Wie die „Nea Himera“ erfährt, hatte der in der Nähe der Bucht Tagelzi am Eingang des Golfs von Salonik versenkte englische Transportdampfer „Marchetti“ 1500 Mann englische Truppen an Bord, ferner 20 Krankenpfleger und 12 Ärzte sowie viel Munition.

Verschiedenes aus der Kriegszeit. Eine italienische Mahnung zur Geduld.

Paris, 26. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Pariser Berichterstatter des Mailänder „Secolo“, der von Rom zurückkehrte, wo er mit zahlreichen, gut unterrichteten Politikern gesprochen hat, erklärt in einer Zuschrift an den „Petit Parisien“, die Worte Viduanis im Senat über die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan seien mißverstanden worden. Italien habe keine Entsendung eines Expeditionskorps, dagegen die Mitwirkung seiner Flotte bei der Blockade und Beschlebung der bulgarischen Küste zugesagt und seine Handelsmarine für die französisch-englischen Landungen in Salonik zur Verfügung gestellt. Italien hätte sich den Truppenlandungen in Salonik angeschlossen, wenn die Umstände es gestattet hätten, aber seit Monaten habe Italien an der österreichischen Front die Offensive vorbereitet, die von der Defensivität gefordert worden sei. Diese Offensive entlaste mittelbar Serbien, weil die Oesterreicher Truppen an die italienische Front schaffen müßten. Aber Italien glaube nicht, seine ganze Pflicht für den Triumph der gemeinsamen Sache mit dieser Offensive erschöpft zu haben. Wenn die Landung in Salonik nicht die erwarteten Erfolge zeitige, sei noch nicht alles verloren. Die Serben würden sich nach Westen zurückziehen. Man dürfe nicht glauben, daß Italien dem Vormarsch der Oesterreicher gegen den Lowitschen-Berg (der Caltaro beherrsche) und somit dem Zusammenbruch aller Bündnisse Italiens in der Adria untätig zusehen werde. Wenn die italienische Offensive beendet sei, werde Italien wissen, welche Karte es um der allgemeinen Wohlfahrt willen ausspielen werde. Aber man müsse abzuwarten verstehen.

Englands Zuschuß an seine Bundesgenossen.

London, 26. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit, daß die Zuschüsse Englands an die Alliierten am 31. März 1916 vermutlich eine Summe von neunhundert Millionen Pfund übersteigen werden.

Die amerikanische Protestnote an England.

London, 26. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Exchange Telegraph Co. meldet aus Washington vom 24. Oktober: Die amerikanische Note an England über die Blockade der deutschen Häfen und die Beschlagnahme amerikanischer Ladungen erklärt die englischen Verordnungen für völlerrechtlich ungesetzlich und nichtig. Sie behandelte außerdem die

Und ähnliche Geheimtief mit allen Tausenden baselbe.

Zum Gedächtnis an grosse Zeit.

26. Oktober 1914. — Schloß bei Dirmubben 3. Tag. Ein tiefem Tage kam es zum Sturmangriff auf Dirmubben.

Länder verschieden insofern, als Standinavien nach Deutschland ausführen könne, die Vereinigten Staaten jedoch nicht. Die Note betont, daß die Blockade Neutrale nicht bindet, wenn sie nicht tatsächlich durchgeföhrt wird. Die Note bestreitet, daß die vermehrte amerikanische Ausfuhr beweise, daß Ladungen nach Deutschland gehen, ferner, daß die Beweise, ist den Exporteuren zufalle. Die Note besteht endlich darauf, daß Neutrale in jedem Falle das Recht haben, Güter, die keine Konterbande sind, nach Deutschland auszuführen und enthält die nachdrückliche Forderung nach der Freiheit der Meere.

Bulgariens Entschlossenheit.

Sofia, 26. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Zur Kriegserklärung der Verbundmächte an Bulgarien schreibt das Regierungsorgan „Marobni Prava“: Die Kriegserklärung Englands und Frankreichs macht auf die Bulgaren keinen Eindruck, da sie erwartet wurde und Bulgarien mit den mächtigen Siegern Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei verbündet ist. Die Kriegserklärung Englands überzeugt aber jeden, daß dieser Staat des Allererwelt-Piratenums zu seinen zahllosen Verbrechen noch eins hinzufügt. Es folgt nun eine chronologische Aufzählung aller Raubkriege und Blutbäder, welche England seit dem 17. Jahrhundert aus Eroberungslust anrichtete. Das Blatt fährt fort: auch heute kämpft England nicht für die Freiheit der Völker, sondern aus Raubhucht. Statt die nationale Einigung aller Bulgaren zu fördern, erklärte England an Bulgarien den Krieg und beschloß die unverteidigte Küste. Die tapfere bulgarische Armee, Gott und die heilige bulgarische Sache werden uns die Kräfte verleihen, um den Zentralmächten zu helfen und an der Zerschlagung Englands und an der Befreiung der von ihm unterjochten Völker, sowie an der Schaffung der Freiheit der Meere und an der Bestrafung des englischen Parasiten mitzuwirken, der von dem Blute von Millionen Unglücklicher der ganzen Erde lebt. Das Organ Geschows sagt: Jetzt machen wir reine Rechnung. Wir wollen nur, was uns gehört. Möge der Vierverband kommen, und uns Mazedonien wegnehmen, um es Serbien zurückzugeben. Das kann nicht mit Worten geschehen, noch auch durch Beschließung der bulgarischen Rüste oder durch vaudevilliantige Landungen.

Die Antwort Griechenlands auf die Ententenote.

Budapest, 25. Okt. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg., zens. Grff.) Die Antwort Griechenlands auf die Ententenote konstatiert nach einer Athener Meldung des „Vilag“ das Bedauern, daß England und seine Verbündeten die von der griechischen Regierung befolgte politische Richtung mißverstehen. Die Aufgabe Griechenlands nach den in den beiden Balkankriegen gebrachten Opfern sei, mit friedlicher Arbeit gutzumachen, was der Krieg vernichtet hat. Die abgelaufenen zwei Jahre hätten für Griechenland die notwendige Besserung der Verhältnisse nicht gebracht. Die griechische Regierung müsse deshalb den Frieden des Landes sichern und eine Umwälzung aller Verhältnisse verhindern.

Ernteangst in Frankreich.

In der feindlichen Presse ist immer wieder die Behauptung zu lesen, Deutschland sei an der Grenze der Möglichkeit angelangt, neue Truppen ins Feld zu senden. Der beste Gegenbeweis liegt wohl darin, daß wir jetzt an einer Front zur energischsten Offensive übergegangen sind, und wer einen Blick in unsere Kasernen tut, der wird sofort wissen, daß wir noch lange hinaus mit neuen Reserven versehen sind. Dabei geht das wirtschaftliche Leben fast seinen gewohnten Gang, und unsere Ernte haben wir bestellen und einfahren können, ohne zu den Hilfskräften zu greifen, die sich von allen Seiten und aus allen Ständen freiwillig zur Verfügung stellten. Ganz anders sieht es aber in Frankreich. Dort lenkte kürzlich Senator Méline in der Presse die Aufmerksamkeit auf den immer gefährlicher werdenden Notstand der Landwirtschaft. Noch der jetzt erfolgten Einberufung der jungen Leute von 17 bis 19 Jahren mache sich der Mangel an Arbeitern derart fühlbar, daß die Bauern den Mut verliören und ihr Feld brach liegen lassen, weil sie nicht mehr hoffen könnten, im nächsten Jahr die Ernte einzubringen. Wenn der Kriegsminister sich nicht sofort entschließt, für die Winterfaat umfangreiche Beurlaubungen zu gewähren, so gehe Frankreich einer wahren Katastrophe entgegen.

Ein romantischer Kriegsschauplatz.

Vom Donauufer, von Orsova, von den serbischen Grenzen hat in den letzten Tagen der Telegraph siegreiche Kämpfe unserer Truppen gegen die Regimenter des durch Verrat auf den Thron gekommenen Königs Peter von Serbien gemeldet. Diese Gegenben sind bekannt aus mehr als einem Roman, und namentlich gilt dies von der Insel Orsova, die in dem Buche des ungarischen Schriftstellers Moriz Jofai von dem „Niemand“ eine große Rolle spielt, in dem ein „Glücks-mensch“ zu gewaltigem Reichtum durch einen Diebstahl kommt, aber nur zu gut erkennt, daß das wahre Glück ganz wo anders zu suchen ist. Der Schauplatz dieses Romans ist die Niemand-Insel bei Orsova, auf der sich der „Glücks-mensch“ niedergelassen hat.

Das ganze Donaubett, welches die Grenze zwischen den ehemals türkischen Serbien und Oesterreich-Ungarn bildete, ist reich an Sagen aus der Zeit der historischen Kämpfe zwischen Christen und Türken, bis dann die moderne Zeit hineingegriffen hat. Ihre Wirkungsstätte war namentlich das „Eiserne Tor“, durch welches eine großartige Schiffsfahrtsstraße angelegt worden ist. Die deutsche Technik hat sich an diesen Arbeiten hervorragend beteiligt, die unter schweren Mühsalen

ausgeföhrt worden sind. Die historischen Erinnerungen aus diesen Gebieten erstrecken sich zurück bis in die Zeit der alten Römer, die an den Uferwänden des Donaustroms ragende Inschriften angebracht haben.

Die Türken haben böse gehaust, bis es den Christen gelang, ihrer Herrschaft ein Ziel zu setzen. König Peter von Serbien stammt aus dem Geschlecht der Karageorg, deren Stammvater der „schwarze Georg“, ein österreichischer Unteroffizier, gewesen ist. Er ist der Führer der Serben im Befreiungskrieg gegen die Osmanen gewesen. Die Rivalen der Karageorg sind die Obrenowitsch gewesen, aus deren Familie als der letzte der ermordete König Alexander stammt, in dem Konat niedergemacht wurde. Aus dem Geschlecht der Obrenowitsch lebt allein noch die Königin Natalie, die Mutter König Alexander's, eine Tochter des russischen Obersten Reskfa, die heute in Biarritz in Spanien Wohnung genommen hat.

Die alte Türkenhauptstadt Belgrad ist gerade nicht berühmt durch ihren Eifer, sondern eher durch die Lächerlichkeit ihrer Jugend, die erst in der neuesten Zeit nachgelassen hat. Ihre Eroberung durch Prinz Eugen, den edlen Ritter, leitet die historische Geschichte ein, die mit Blut geschrieben ist. Die Behauptung der Stadt durch die Türken hat bis in die siebziger Jahre gedauert, bis wohin der Halbmond von der Zitadelle wehte, um dann dem Kreuze nach dem siegreichen Serbenkriege von 1877 zu weichen. Erst in diesem Kriege hatten die Serben Glück, denn in dem Feldzuge von 1876 wurden sie arg genug aufs Haupt geschlagen und bis unter die Wälle von Belgrad getrieben. 1877, als die Russen sich auf die Seite der Serben schlugen, ging für den damaligen Serbenkönig Milan sein Stern auf und er eroberte die Festungen Nisch und Pirot. Knapp zehn Jahre später ging der schwache serbische Ruhm in dem Kriege mit dem Fürsten Alexander von Bulgarien wieder verloren. Milan von Serbien wurde in der dreitägigen Schlacht bei Sofia und bei Pirot geschlagen, und erst die österreichischen Bajonette machten dem bulgarischen Vormarsche und der Einnahme von Belgrad durch den Bulgarenfürsten ein Ende.

Wo heute die Bulgaren sich mit den Serben schlagen, war der Siegeschauplatz der ersteren in dem Feldzuge mit den Türken vom Herbst 1912 und Winter 1913. Der inzwischen König (Zar) von Bulgarien gewordene Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha war später ein besiegter Monarch, der heute die damals erlittene Scharte wieder gut machen will und sie auch zum großen Teile wieder ausgeweht hat. Die Landkarte des Balkan erhält ein vollkommen neues Bild und die Tapferkeit der Bulgaren ihre Belohnung. Ein romantisches Bild brachten auch die Kämpfe, die General Stobelew, der russische Kavallerieführer von 1877, am Schipka-Paß, der in mehrwöchigen Gefechten sich mit den Türken unter Suleiman Pascha, die aus dem Rosentale von Kasanlnk heranrückten, herumschlug. Damals blieben die Russen oben. So ist dieser Kampfplatz ein großes Gefechtsbild, in dem Sieg und Niederlage auf- und abgewogen haben, zum Schluß zum Nachteil der Türken.

Die Trauerfeier für Wangenheim.

Konstantinopel, 25. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Trauerfeier für den verstorbenen Botschafter Hr. v. Wangenheim findet heute Mittwoch Vormittag 10 Uhr und anschließend die Beerdigung im Park Therapia statt. Heute war die deutsche Botschaft das Ziel zahlreicher Beileidskundgebungen. Die kaiserliche Familie hatte einen Vertreter entsandt; die Minister und Mitglieder des diplomatischen Korps erschienen persönlich.

Fürst Hohenlohe nach Berlin berufen.

Koburg, 26. Okt. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg., zens. Grff.) Der hier weilende Fürst Hohenlohe, der vertretungsweise den Botschafterposten in Konstantinopel verwaltet hatte, wurde telegraphisch nach Berlin berufen.

Die neue Parlaments-Session.

Berlin, 26. Okt. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet: Wie verlautet, wird der Reichstag aller Voraussicht nach am 9. Dezember zusammentreten, während das Abgeordnetenhaus seine neue Session am 11. Januar beginnen wird.

Die kommende Kriegsgewinnsteuer.

Wie die „Grff. Jtg.“ hört, werden im Reichsschatzamt zur Zeit die Vorarbeiten und Berechnungen vorgenommen, auf die sich die geplante Kriegsgewinnsteuer stützen soll, in dem Sinne, wie der Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich sie vor einiger Zeit im Reichstag angekündigt hat. Als Grundlage wird voraussichtlich die zum Zweck der Wehrsteuer auf den 1. Januar 1914 abgegebene Vermögensdeklaration dienen, sowie der Durchschnit der letztjährigen Einkommensteuer-Veranlagungen. Davon ausgehend wird festgestellt werden, wie weit die Einnahmen der Kriegsjahre über die normalen Ertragnisse hinausgegangen sind, und wie weit seitdem etwa übernormale Vermögens-Ansammlungen stattgefunden haben, denn nach unseren Informationen besteht die Absicht, nicht nur die erzielten Kriegsgewinne, sondern auch den während des Krieges entstandenen oder entstehenden Vermögenszuwachs durch die neue Steuer zu erfassen.

Ueber den Umfang der Besteuerung sind die Erwägungen noch nicht abgeschlossen. Aus England wurde kürzlich gemeldet, daß man dort an eine Steuer von 50 Prozent der Kriegsgewinne denkt. So weit werden in Deutschland die Vorschläge der Regierung voraussichtlich nicht gehen, schon deshalb nicht, weil es sich in Deutschland mit seinem ungleich

stärker ausgebildeten Gesellschaftswesen weit mehr als in England um eine Doppelbesteuerung handeln wird, von der sowohl die Gesellschaften selbst wie ihre Anteilseigner betroffen werden. Auch wird man in Deutschland, so weit darüber bereits Entschliefungen vorliegen, keinen einheitlichen Satz festsetzen, sondern an dem Prinzip der Staffellung festhalten, das sich in ähnlichen Fällen in der Regel gut bewährt hat.

Einstellung des Postpaketverkehrs nach den Vereinigten Staaten.

Berlin, 25. Okt. (Priv.-Tel. d. Grff. Jtg., zens. Bln.) Die Annahme von Postpaketen nach den Vereinigten Staaten von Amerika muß bis auf weiteres eingestellt werden. Die in der letzten Zeit dahin abgesandten, während der Beförderung angehaltenen Pakete werden den Absendern wieder zugestellt werden.

Aufhebung der Postsperr für die deutschen Kriegsgefangenen.

* Briefe an deutsche Kriegsgefangene. Die französische Regierung hat durch den Präsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf an das preußische Kriegsministerium die telegraphische Mitteilung gelangen lassen, daß das seit Ende Juli d. Js. bestehende Verbot des Postverkehrs zwischen Deutschland und den im französischen Operationsgebiet befindlichen deutschen Kriegsgefangenen aufgehoben sei.

Lokalnachrichten.

* Königsstein, 26. Okt. Bei der gestern stattgefundenen Versteigerung der Herrn Selteneim gehörenden Villa ging dieselbe für den Preis von Mark 35 800 an Herrn Direktor Heinrich Landsberg-Frankfurt über.

* Seit heute sind am Rathaus die Preisverzeichnisse der hiesigen Metzger, Kolonialwarenhändler, Delikatesshändler, Butter-, Eier- und Milchhändler, sowie sonstiger Lebensmittelverläufer angeschlagen. Diese Preisverzeichnisse enthalten die Namen der vorgenannten Geschäftsleute, die Art der Lebensmittel und ihre Preise. Ein Studium des Ausbanges dürfte sich wohl für jedermann daher lohnen.

* Der hiesige Schafzuchtverein hielt gestern Abend im Vereinslokal „Zum Hirsch“ eine zweite Generalversammlung ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, die Schafzucht der Heeresverwaltung zu den von dieser gemachten Bedingungen zu verkaufen. Auch die Stadt hat sich diesem Verkauf mit ihrer Herde angeschlossen. Der erste Abtransport der Schafe nach Limburg erfolgt bereits morgen und die zweite Mitte kommender Woche auf der Bahn. Mit der Neuanschaffung einer Herde wird anfangs Dezember begonnen.

* Am 8. Oktober veröffentlichten wir eine in Gedächtnis gekleidete Bitte der Feldgrauen Heinrich R. . . . von Lin und Anton R. . . . von Ruppertsheim an die hiesige Kriegsfürsorge um Zusendung warmer Unterleibung. Die Kriegsfürsorge hat diese Bitte nicht ungehört verhallen lassen, sondern ihr sofort durch Absendung der erbetenen Sachen entsprochen. Jetzt ging derselben von den beiden Kriegern ein gleichfalls in patriotischen Reimen abgefaßtes herzliches Dankschreiben zu, in dem sie nicht nur ihre Freude für die ihnen zuteil gewordene liebevolle Ueberraschung ausdrücken, sondern auch versichern, den Schuldschein bei einem gesunden Wiedersehen in Königsstein einlösen zu wollen. Mit dem Wunsche eines fernerer Wohlergehens für die gütigen Spenderrinnen in Königsstein schließen die beiden Feldgrauen, was ihnen auch seitens der Kriegsfürsorge gewünscht wird.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Jakob Diez-Hallenstein, vermisst, Georg Kunz-Reckheim, l. verw., Franz Jungens-Oberjosbach, in Gefangenschaft, Martin Stephan-Hannau, l. verw., Adam Radv-Ehlhalten, l. verw., Adam Schmehelm-Königsstein, l. verw., Georg Wolf-Oberhächstadt, gestorben.

* Totenfest und Bußtag. Für die bevorstehenden, in den Monat November fallenden Feiertage macht der Polizeipräsident v. Schenk hiernächst besonders auf die Bestimmungen des § 12 der Polizeiverordnung vom 12. März 1913, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, aufmerksam. Hiernach dürfen an den Vorabenden des Bußtages und der dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestage, sowie an diesen genannten Tagen selbst, weder öffentliche noch private Tanzmusik, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Ferner dürfen am Bußtage außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Vorarbeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Tratorien und dergleichen, also geistliche Musik), nicht stattfinden. Die Abhaltung sogenannter Symphonie-Konzerte ist am Bußtage nicht erlaubt. Endlich sind an den dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestagen nur theatralische Vorstellungen erlaubt. Inhalts gestattet.

* Höchstpreise für Gemüse. Der außerordentlichen, durch die Verhältnisse nicht begründeten Steigerung der Preise für Dauergemüse und Zwiebeln wird voraussichtlich in nächster Zeit durch eine Festsetzung von Höchstpreisen begegnet werden, nachdem auch der zuständige Ausschuß des Beirats der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittel eine solche Maßnahme als unerlässlich und dringend befürwortet hat. Eine ähnliche Regelung schwebt laut „Tägl. Rundsch.“ wegen des Preisweizens.

* Mit vierzehn Jahren in den Feldentod. Ein ergreifendes Beispiel der begeistertsten Opferfreudigkeit der deutschen Jugend zeigt eine Todesanzeige in einer der letzten Ausgaben der „Danziger Neuesten Nachrichten“. Im 15. Lebensjahre

Heiden Mächte in letzter Stunde für sich zu gewinnen und durch sie den Plan des Bierverbandes vereiteln zu lassen. Sie haben nichts erreicht und können die Lage auch dadurch nicht ändern, daß sie jetzt ihre Minister herdenweise als Schuldopfer zur Schlachtbank führen. Unter der Wucht unseres Balkantriumphes aber, der England in seinen Lebensnerv trifft, werden es sich unsere Feinde doch erneut und ernsthaft überlegen, ob weiterer Widerstand für sie überhaupt noch irgendwelchen Zweck hat.

Der deutsche Tagesbericht
war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung
noch nicht eingetroffen

über das Verbot des Anstreichens mit Farben
aus Bleiweiß und Leinöl.
Vom 14. Oktober 1915.

Bekanntmachung.
Anordnung der
Landeszentralbehörden.

§ 1.

- 1) Sahne in Verkehr zu bringen, außer zur Herstellung von Butter;
- 2) Milch jeder Art oder Sahne zur Herstellung von Schokoladen und anderen kakaohaltigen Zubereitungen Bonbons und ähnlichen Erzeugnissen zu verwenden.
- 3) Schlagsahne herzustellen, auch im Haushalt;
- 4) Vollmilch an Kälber und Schweine, die älter als 6 Wochen sind, zu verfüttern;
- 5) Milch jeder Art bei der Brotbereitung zu verwenden,
- 6) Milch jeder Art bei der Zubereitung von Farben zu verwenden;
- 7) Milch zur Herstellung von Casein für technische Zwecke zu verwenden;
- 8) Sahnepulver herzustellen.

82.

3.

34.

5 5.

Berlin, den 18. Oktober 1915.

Der Minister des Innern von Pöschell

Der Wainhofer ist Hundert und Sechzig. J. D. S. 1777.

Wird veröffentlicht.

Rödingen im Taunus, den 25. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516) werden hiermit für den Ober-Taunuskreis mit Ausnahme der Stadt Bad Homburg v. d. H. nach Anhörung von Sachverständigen und unter Hinweis auf Ziffer 1 der Verordnung des Kreisausschusses vom 10. Juni 1915, betreffend die Bereitung von Backwaren und den Mehlverkauf (Kreisblatt Nr. 59), folgende Höchstpreise festgesetzt:

für Roggenbrot:

großes Paib 55 93a

großer Leib 35 Bfg.
kleiner Leib 28 Bfg.

Leibrot (Brötchen):

für 60 Gramm — 5 93/64

Diese Festschlebung tritt am 25. Oktober 1915 in 8x

Aburahi n. d. G. den 22. Oktober 1915

Der Königl.iche Landrat. J. B. n. Bernus.

Der Königl. Landrat. J. B.

1914

ird veröffentlicht zur genauesten Beachtung.
Balthasar im Trossen, den 22. Okt. 1915

Reilheim im Taunus, den 26. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Bremer.

Frankfurt, 25. Okt. (Mündliche Notierungen.) Zum Verkauf fanden: 359 Ochsen, 36 Bullen, 1975 Kühen und Kühe, — Fresser, 365 Kälber, 136 Schafe u. 981 Schweine. Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren M 68—78 (Schlachtgew. M 133—137), b) junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgem. M 65 bis 68 (M 122—126), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M 60—64 (M 112—120), Bullen: a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw. M 68—71 (M 118—122), b) vollfleisch. junge M 58 82 (M 105—110), c) u. mäßig genährte junge und gut genährte ältere M 00—00 (M 00—00). Kühen und Kühe: a) vollfleischig ausgem. Kühen höchsten Schlachtw. M 62—70 (M 115—130), b) vollfleisch. ausgemästete Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren M 58—64 (M 108 bis 119), c) l. wenig gut entw. Kühen M 50—58 (M 100—116), d) 2. ältere ausgem. u. wenig gut entw. jüngere Kühe M 45 bis 44 (M 90—108), d) mäßig genährte Kühe u. Kühen M 39 bis 46 (M 78—92), e) gering gen. Kühe u. Kühen M 30—38 (M 68—87), Kälber: feinste Mastkälber M 00—00 (M 00 bis 00), mittlere Mast- u. beste Saugkälber M 74—78 (M 123 bis 128), geringere Mast- und gute Saugkälber M 70 bis 73 (M 119—125), geringe Saugkälber M 62—68 (M 105 bis 115). Schafe: Mastlämmer und Mastböckchen M 60—62 (M 150—136), geringere Mastböckchen und Schafe M 50 (M —). Merzschafe 120—125, Schweine a) vollfleisch. von 80—100 kg Lebendgew. M 137—145 (M 170—180), b) vollfleisch. unter 80 kg Lebendgewicht M 132—136 (160—170), c) vollfleisch. von 100—120 kg Lebendgew. M 137—145 (M 170—180), d) vollf. von 120—150 kg M 137—145 (M 170—180), e) Fettschweine über 150 kg Lebendgew. M — (M —). Rinder langsame Dandel und etwas Ueberhand. Kälber werden bei gedrücktem Dandel und Schafe bei ruhigem Geschäfts-gang ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief reger und hinterläßt geringen Ueberstand.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Hinzufügen, daß die Bekanntmachung in dem gestrigen Kreisblatt veröffentlicht, also bereits in Kraft getreten ist. Diejenigen Händler, die ausländische Butter verkaufen wollen, haben vorher durch Vorlage der Originalfrachtbrieve und Rechnungen den Nachweis zu führen, daß die Butter ausländischen Ursprungs ist, worauf der für diese angemessene Verkaufspreis festgesetzt wird. Ohne Erlaubnis darf ausländische Butter nicht verkauft werden. Die behördliche Zulassungsbescheinigung ist in dem Verkaufsorte an sichtbarer Stelle auszuhängen.

Rönigstein im Taunus, den 22. Oktober 1915

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Frankfurter Fruchtmart vom 25. Okt. Sämtliche Futtermittel bleiben bei kleinem Angebot sehr fest. E notieren nominell: Weinfuchen M 70—75, Rapsfuchen M 55—60, R. Futter M 44—45.

Fruchtmart Wiesbaden. Angefahren waren 11 Wagen mit Heu und 2 Wagen mit Stroh. Es wurde bezahlt für 50 kg Heu M 7.80 Rischstroh M 4.00, Rummstroh M 2.70

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.
Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbettstunde.

Bekanntmachung.

Das mit dem 1. September zu zahlende Holzgeld wird hiermit bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung in gef. Erinnerung gebracht.

Königstein, den 25. Oktober 1915.

Stadtkasse Königstein: Gläßer.

Bekanntmachungen für Kellheim.

Der Bedarf der hiesigen Einwohner an Petroleum ist sofort bei mir anzumelden. Petroleum wird nur gegen diesseits ausgestellte Karten abgegeben.

Kellheim im Taunus, den 25. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Kremer.

Bekanntmachung für Eppstein.

Auf Grund des Ortsstatuts betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Eppstein vom 24. Oktober 1910 wird folgende Bekanntmachung erlassen: Der Zeichenunterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule wird entgegen der früheren Bekanntmachung im Winterhalbjahr bis auf weiteres jeden Samstag abends von 5 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im mittleren Schulsaal abgehalten und beginnt am Samstag den 23. Oktober 1915, abends um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Anstelle des zum Heeresdienst einberufenen Zeichenlehrer Herrn Heymer ist der Bildhauer Herr Willas aus Kellheim zum Zeichenlehrer an der Fortbildungsschule vertretungsweise bestellt.

Alle zum Besuch des Zeichenunterrichts verpflichteten jungen Leute werden ersucht bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen pünktlich im Unterricht zu erscheinen.

Der Schulvorstand: gez. Froelich, Vorsitzender.

Wird veröffentlicht.

Eppstein im Taunus, den 23. Oktober 1915.

Der Bürgermeister: Müncher.

Jugendwehr.

Heute Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr Übung. Anschließend Besprechung über Abhaltung einer kleinen Abschiedsfeier anlässlich der bevorstehenden militärischen Einberufung mehrerer Mitglieder.

Königstein, den 27. Oktober 1915.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Stahlblech-Waschkessel

(Ersatz für Kupferkessel)

In verzinkter und verzinneter Ausführung in allen Grössen zu haben bei

Jean Hees Wwe., Königstein im Taunus, Haintürchenstrasse 4.

Buchdruckerei der „Taunus-Zeitung“

Fernruf 44 Königstein i. T. Hauptstrasse

Schnellste Herstellung von Drucksachen für geschäftlichen und privaten Gebrauch

:: Saubere und gediegene Ausführung ::
Man verlange kostenlose Preisanschläge.

Druck von Zeitschriften, Broschüren, Katalogen, Prospekten, Zirkularen etc.

Die Buchdruckerei ist mit den besten Maschinen sowie mit modernem Schrift-Material ausgestattet.

Die Sparkasse des Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 $\frac{1}{2}$ %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 $\frac{1}{2}$ % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Für Allerheiligen.

Chrysanthemum und Astern sowie Kränze und sonstige Blumen-gebilde empfiehlt zu billigsten Preisen Frau Franz Dornauf, Blumenhandl. Hauptstraße 1, Königstein.

VERLOREN

eine alte, rote Brieftasche mit M. 420.00 Inhalt von der Villa Plattsch-Plammolsheim bis zur Schule. Abzug. geg. gut. Belohnung bei Heinrich Bettenbühl, Taunusstraße 63, Neuenhain.

Einfach möbliertes oder leeres

Zimmer

zu vermieten.

Schneidhainerweg 28, Königstein.

Preis 5 Pfg.

Preis 5 Pfg.

Kleiner Taunusfreund

Taschenfahrplan

mit den Fahrzeiten der Eisenbahnen, Kraftwagen u. elektrischen Bahnen sowie Farbenbezeichnung schönster Wanderwege im Hoch- und Vordertaunus

zu haben im Verlag Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.

Touristen- und Turn-Schuhe

in reicher Auswahl

Schuhhaus

J. Ohlenschläger

Königstein im Taunus

Fernsprecher 203.

Leihbibliothek des Vereins für Volkshochschule
Herausgegeben von Mitgliedern beider Vereine und unter
Mitwirkung der Stadtbibliothek und der Stadtbibliothek
halten sich hier für den Zweck der Verbreitung von
Büchern und Zeitschriften. Die Bibliothek ist von 1—12 Uhr,
mittags von 1—12 Uhr, und abends von 7—9 Uhr,
im Gold Georg, Königstein, Eingang Seitenbahnweg.

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda

Briefumschläge, Postpapiere, Aktentaschen, Behördenpapiere,

alle Drucksachen,

werden viel teurer, da sowohl Rohstoffe als Arbeitskräfte knapp, erstere zum Teil schon über 20 v. H. gestiegen sind. Der kluge Mann beugt vor und bestellt deshalb schon jetzt und für längere Zeit ausreichend seine Drucksachen bei der

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein Fernruf 44.

Donnerstag frisch eintreffend:

Bratschellfische, Pfund 32 Pfg. Mittel-Kabeljau Pfund 40 Pfg.

Frisch geräucherte Bückinge zum billigsten Tagespreis

Schellfische in Gelee Pfd. 62 $\frac{1}{2}$ in 1 Pfd.-Blechdose, zum Feldpostversand geeignet, Dose 65 $\frac{1}{2}$.

Ia. neue Rollmöpse, Stück 13 $\frac{1}{2}$.

Kraftfleisch in Dosen:

1 Pfd.-Dose (geeign. z. Feldpostv.) $\mathcal{M}$ 1.50, i. Ausschn. Pfd. $\mathcal{M}$ 1.40

Ohne Brotkarten: Feinster holländ. Schiffs-Zwieback, 1 Pfd.-Paket 56 $\frac{1}{2}$. Leicht verdaulich! Besonders für Kinder u. Kranke zu empfehlen. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

Zum Brotaufstrich als Ersatz für die teure Butter empfehlen wir:

Gemischte
Zwetschen-Marmelade
lose Pfd. 48 $\frac{1}{2}$
5 Pfd.-Eimer $\mathcal{M}$ 2.40
10 " 4.70
Gemischte Marmelade
lose Pfd. 48 $\frac{1}{2}$
5 Pfd.-Eimer $\mathcal{M}$ 2.50
10 " 4.80
Aprikosen mit Äpfel
2 Pfd.-Eimer $\mathcal{M}$ 1.10.
Stachelbeer m. Äpfel
2 Pfd.-Eimer $\mathcal{M}$ 1.10.

Apfelgelee
nur Saft u. Zucker Pfd. 50 $\frac{1}{2}$
Kunsthonig, mit feinstem
Kristallzucker hergest. Pfd. 45 $\frac{1}{2}$
Grosses Wasserglas 50 $\frac{1}{2}$
2 Pfd.-Küchendose $\mathcal{M}$ 1.00
Feinster naturreiner
Bienenhonig
 $\frac{1}{2}$ Pfund-Glas 80 $\frac{1}{2}$
 $\frac{1}{2}$ Pfund-Glas $\mathcal{M}$ 1.40.

Ia. holländische Zwiebeln, Pfund 24 $\frac{1}{2}$.

Citronen,

saftig und haltbar, Stück 9 $\frac{1}{2}$.

Schade & Füllgrabe

Königstein, Hauptstrasse 35, Fernsprecher 86.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heldenod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Peter Liedemann,

Leibdragoner,

insbesondere seinen Kameraden für die gespendeten Kerzen, sowie dem Gesangsverein „Germania“ für den ehrenden Nachruf sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank auf diesem Wege aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Königstein, im Oktober 1915.

Die Straßencleaning am Dienstag, Donnerstag und Samstag wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Eppstein i. T., den 23. September 1915.

Der Bürgermeister: Müncher.

Obstbäume jeder Art, in Hochstämmen sowie Pyramiden in Busch- und Spallerform, prima Qualität. Preis nach Stärke.

Besonders empfehle:

Pfirsichbüsche und -Spaller, sowie Sauerkirschen, Stachelbeer- u. Johannisbeerhoch- und Niederstämme sowie Buschform.

Ebenfalls garantiert reiner Bienenhonig.

Peter Buchsbaum, Gartenbaubetrieb, Eichenstrasse 45,

Ecke Philosophenweg,

Gronberg im Taunus.

Trauerpapier

In Brief- und Kartenform

in sauberer Ausführung

liefert schnellstens

Druckerei der Taunus-Zeitung

Königstein im Taunus

Fernruf Nr. 44